

Herrn/Frau

*
*
*
*

Überlingen, 27. August 2004

Betreff: So speichert Wasser Information – „Die Mechanik der Clusterbildung“

Das Geheimnis der Informationsspeichereigenschaft des Wassers entdeckt
Forschungsarbeit ist Friedensarbeit

Sehr geehrte/er Frau/Herr

es ist mir eine große Freude Ihnen heute mit diesem Brief eines der lange Zeit verborgenen Geheimnisse des Wassers zugänglich machen zu dürfen. Wasser speichert Information perfekt. Die diesbezüglich weltweit, auch universitär betriebene Clusterforschung ist sehr beachtenswert. Die Homöopathie liefert seit zwei Jahrhunderten zig-millionenfache Beweise für die wohl mit geheimnisvollste Eigenschaft des Wassers, Information zu speichern.

Meine eigene rege Vortragstätigkeit in diesem Bereich, seit drei Jahren, verbunden mit jahrelanger Synthesebildung und logischer Verknüpfung der Naturwissenschaften untereinander und diese wiederum mit den höheren Wissenschaften, führte mich schrittweise an den Kernpunkt des physikalischen Geschehens im Wasser mit seiner „Mechanik der Clusterbildung“ heran.

Grundlagen hierfür:

- *Das Universum kennt keinen Zufall.
- *Die Physik anerkennt keinen Zufall, alles bewegt/ereignet sich nach dem Ursache-Wirkung-Prinzip.
- *Alles ist Energie. Energie ist unzerstörbar, jedoch wandelbar.
- *Energie ist immer wirbel- spiralförmig bewegt (Frage: „ist bewegt“ oder „bewegt sich“ oder beides?).

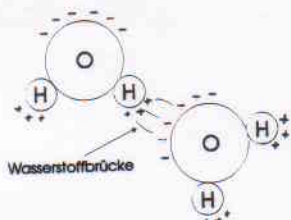
Folgerungen:

- *Kein Atom bewegt sich zufällig, sondern gesetzmäßig.
- *Wassermoleküle bewegen sich gesetzmäßig und sind bewegt.
- *Wassermoleküle verbinden sich niemals zufällig und lösen sich niemals zufällig voneinander, auch wenn ihre Bindung nur den Bruchteil einer millionstel Sekunde währt.
- *Die Energie (Bindungsenergie) zum Aufbau einer stabilen Wasserstoffbrücke zwischen zwei Wassermolekülen kommt aus einer dritten Quelle, nicht von den Wassermolekülen selbst.

Die Lösung des Rätsels zur „Mechanik der Clusterbildung“ im Wasser:

Jeder Klang ist Form. (Der vollständige Name von Klang lautet eigentlich Klangform.)
Form und Klang lassen sich genauso wenig voneinander scheiden wie Helligkeit von Licht.
Jeder Klang ist Form und jede Form ist Klang.

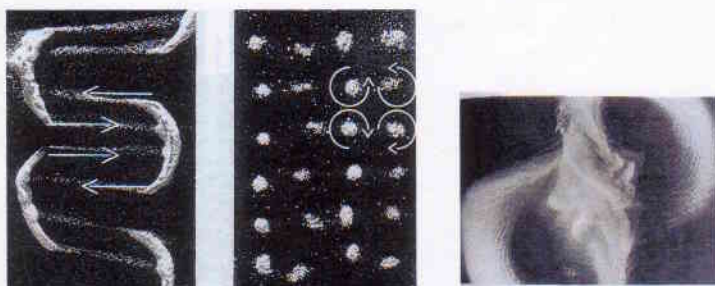
Klang ist erst in zweiter Linie eine Frage von Schall. In erster Linie ist er subatomare, gesetzmäßig geordnete, dynamische Energiewirbelform. Seine Obertöne bilden, nach der Mandelbrot-Menge, immer kleiner dimensioniertere, ähnliche Klangwirbelformen aus. Diese characterspezifischen dynamischen Feinststrukturen höchster Ordnung existieren auch im physikalischen Vakuum. Ist der Raum jedoch molekülerfüllt, bewegen sie Atome und Moleküle mit. Im Falle von Wasser werden Wassermoleküle in die Feinstwirbelstrukturen der Klangfraktale eingewirbelt, wobei die Intensität des Klanges die Bindungsenergie für die Ausbildung der Wasserstoffbrücken liefert bzw. darstellt. (rechts, aus: „Die Mathematik und das Göttliche“ C.A. Pickover, Spektrum -Verlag ISBN 3-8274-1430-x; S.227, fraktales Muster, Ausschnitt einer „Mandelbrot-Menge“)



Dadurch erzeugt der Klangformwirbel unter Dienstbarmachung des Wassers ein perfektes, materielles Clusterabbild seiner selbst und schwingt fortan im jeweils bestehenden Wasserklangspektrum mit. Je höher dabei die Ursprungsklangintensität, desto höher die Bindungsenergie für die Wasserstoffbrücke (siehe Skizze links) und desto stabiler, und unter normalen Bedingungen langlebiger, der neu entstandene Wassercluster.

In der homöopathischen Verdünnungspraxis zum Beispiel, werden durch rhythmische Verschüttelungen (Energetisierung) erhöhte Ausgangsklangintensitäten in den Lösungen erreicht und in Folge dessen sehr stabile, langlebige Informationscluster geschaffen. Dadurch können bei höheren Verdünnungen letztlich die Cluster selbst als stabile Klangeinheiten fungieren. So bedarf es dann keiner direkten molekularen Substanz mehr zur Höherpotenzierung, noch einer solchen in der gezielt informations-initiierten biologischen Wirkung in einem Organismus. Anmerkung: Zur Wirkung der Homöopathie gibt es sehr umfangreiche, wissenschaftlich eindeutige und beliebig reproduzierbare Forschungsergebnisse (Beispiele: Biophotonenforschung Prof. F.A.Popp, Neuss; siehe auch unter: www.homoeopathie-thueringen.de „Hinweise zur Wirksamkeit von Homöopathie“; Resch / Gutmann, Österreich u.v.m, sehr zu beachten auch die Arbeit von Frau Dr. Enza Maria Ciccolo „Lichtwasser und ihre Heilkräfte“ AT-Verlag Gudrun Dalla Via 2. Auflage.)

Die reiche Forschungsarbeit von Hans Jenny (1904-1972) gibt hier bildhaften Grundlagenaufschluss, sowohl mit fixem als auch bewegtem, faszinierendem Bild- und Ergebnismaterial. Es handelt sich hierbei zumeist um Phänomene, die weder durch die spezifische Grundplattenschwingung des betreffenden Versuchsaufbaus (übliche Phänomendeutung bei Chladnischen Klangfiguren) noch durch Schall, sondern ausschließlich und beeindruckend durch die Klangsubstanz jenseits der materiellen Elemente erklärbar ist.



Bildbeispiele aus „CYMATICS“ (MACROmedia Verlag, Hans Jenny ISBN 1-888-13807-6)

Alles bewegt sich. Folglich ist alles auch Klang, und somit ist alles in die Gesetze der Harmonik eingebettet und unterliegt diesen. Dies wiederum heißt, dass alles durch Klang fördernd oder störend beeinflusst wird. Jede einzelne biochemische Reaktion ist ein eigener ganz spezifischer Klangcharakter. Sei es nun ein G, Fis, E usw.. Dies ist Realität! Folglich sind nicht nur Homöopathika wirksam, sondern vor allem die im Trinkwasser gespeicherte Information für unser aller Wohlergehen von großer Bedeutung, da sich ihnen niemand entziehen kann, außer er oder sie weiß faktisch wie.

Was war zuerst, Henne oder Ei? Ich würde sagen, unser Bewusstsein gewinnt eine bewusste, neue Dimension hinzu. Zuerst ist die Klangform. (Bild: „Wasser Klang Bilder“, Alexander Lauterwasser, AT-Verlag S.69)



Die „Mechanik der Wasserclusterbildung“, und in deren Folge die Wirkung der im Wasser gespeicherten Information auf biologische Systeme fügt sich logisch und ergänzend in die historischen wie neuen Ergebnisse und Erfahrungen z.B. aus der Musik- und Klangtherapie, sowie der hochaktuellen Biologieforschung von Prof. Bruce Lipton (www.brucelipton.com), und auch Andrew Pelling mit seiner Zellklangforschung (www.andrew-pelling.com), und vielem mehr ein und erweitert unser Bewusstseinsspektrum befreiend und Gegensätze vereinernd.

Wir Wissenschaftler/innen sind mehr als viele andere Mitglieder unserer Gesellschaft dem Frieden auf besondere Weise verpflichtet. Unser aufrichtiges, waches Streben über allen Dogmatismus und alle Eigeninteressen hinweg, überwindet Grenzen und schafft Verstehen wo vorher Unwissenheit und deshalb Angst war. Unsere heutige soziale Lebensgemeinschaft ist noch zu sehr bestimmt von Angst, Konkurrenz und Ausbeutung. Letzteres, auch die Ressourcen der Erde betreffend, mit noch offenem Ausgang?

Es ist immer wieder an der Zeit, das in unserer Wachheit erfahrene und gemeinsam erworbene Wissen zur Synthese zu bringen und darin zu einer immer wieder neuen und erweiterten Motivation und Verantwortung zu erwachen - beständig hin zu umfassenderer Liebe, Mitgefühl und Fürsorge. Was wäre Wissen, wenn es nicht dazu führte?

Wenn wir in der Lage sind (**und wir sind!**), die ehemals getrennten Lager der Natur- und Geisteswissenschaften über die Schnittstelle der Klänge und Kristallstrukturen (hier nicht näher ausgeführt) **widerspruchslos und wissenschaftlich zu vereinen**, können wir als Individuen und als Gesellschaft neu gesunden, denn Leiden betrifft uns nicht nur in horizontal körperlicher, sondern vor allem auch in vertikal seelisch-geistiger Dimension. Ganze(!) Heilung aber ist die Grundlage für Frieden. Im Frieden ist keine Angst, im Wissen keine Ungewissheit, und Angst löst sich schrittweise im zunehmenden Wissen um die Einheit allen Lebens.

Wir sind Botschafter des Friedens.

Wissen muss Frieden schaffen. Wissen muss vereinen, nicht trennen. Wissen muss nähren und Freude für alle zeitigen. Wissen muss Motivationen sublimieren und transformieren, von bewusster und unbewusster Angst und Konkurrenz zu wacher Liebe und gelebtem Mitgefühl.

Tun wir einen weiteren neuen Schritt, wieder gemeinsam.

Ich grüsse Sie freundlich und wünsche Ihnen und uns allen eine freudvoll wache, neue Gegenwart,

Jakob Mayer

*Dieser Brief erreicht heute mehrere Adressaten. Er darf gerne kopiert und weiterverteilt werden.